

# Lesespaß aus dem Koffer

An der Grundschule Neuenhaus geht ein neues Buchprojekt an den Start

Sebastian Hamel

**S**ie sind blau, haben vier Rollen an der Unterseite und zogen am vergangenen Dienstag viele neugierige Blicke auf sich: die Bücherkoffer, die ab sofort in den zweiten Klassen der Grundschule Neuenhaus unterwegs sind. Die beiden Koffer sind jeweils gefüllt mit zwölf Büchern, die sowohl auf Deutsch als auch in verschiedenen anderen Sprachen geschrieben sind. Lese-Expertin Ute Linow stellte die Bücherkoffer den Kindern in Neuenhaus vor.

Die Sache läuft folgendermaßen ab: Jedes Kind darf zunächst den ersten Koffer und später auch den zweiten Koffer für jeweils eine Woche mit nach Hause nehmen – um in dieser Zeit nach Herzenslust zu schmökern. „Dafür könnt ihr es euch zu Hause so richtig kuschelig machen“, sagt Ute Linow. Mit dabei ist auch ein Lesetagebuch, das von den Kindern und den Eltern ausgefüllt wird. Wer den zweiten Koffer mitnimmt, bekommt für diese Woche auch ein besonderes Stofftier: die Lesefreund-Eule.

Erfunden hat das Bücherkoffer-Projekt der Verein „coach@school“ aus Hamburg. Die Grundschule Neuenhaus ist die erste Schule in der Grafschaft, die nun die Koffer einsetzt. „Sind da coole Bücher drin?“, fragt eine Schülerin. „Natürlich!“, antwortet Ute Linow. Die Aktion hat allerdings einen ernstesten Hintergrund: Untersuchungen haben gezeigt, dass Kinder in Deutschland



Die Zweitklässler in Neuenhaus sind gespannt, welche Geschichten sich in den beiden Bücherkoffern verbergen.

Foto: Hamel

immer mehr Probleme mit dem Lesen und mit dem Verstehen von Texten haben. Dabei ist Lesen wichtig, um in der Schule – nicht nur im Fach Deutsch – zurechtzukommen und später ein eigenständiges Leben zu führen.

Die blauen Koffer sollen die Lust auf Bücher wecken, denn Übung macht den Meister. Und sie wollen auch Kinder und Eltern erreichen, deren Muttersprache nicht

Deutsch ist. Deshalb sind die Texte der Bücher in mehreren Sprachen abgedruckt: „Wenn zu Hause eine andere Sprache gefördert wird, fördert dies auch das Deutsche“, erklärt Ute Linow. Wichtig sei, dass überhaupt gelesen wird.

Ute Linow schaut die Schülerinnen und Schüler in Neuenhaus an. „Wer von euch spricht denn eine andere Sprache?“, fragt sie in die Runde. „Ich spreche Rus-

sisch!“, antwortet ein Junge. „Ich kann Polnisch!“, sagt ein Mädchen, und eine weitere Mitschülerin fügt hinzu: „Und ich Arabisch!“ Ute Linow lächelt und sagt, sie würde sich freuen, wenn die Schülerinnen und Schüler ihr beim nächsten Besuch etwas auf Russisch, Polnisch und Arabisch vorlesen.

Zunächst gibt sie aber selbst eine Leseprobe und trägt die Geschichte von der Spinne Otto vor: Alle ande-

ren Tiere fürchten und ekeln sich vor Otto, obwohl dieser eigentlich ganz lieb ist. Viele Geschichten in den Büchern erzählen davon, dass es eigentlich ganz normal ist, „anders“ zu sein.

Als erstes darf Manuel aus der Klasse 2a einen Koffer mit nach Hause nehmen. Er weiß, dass er sorgsam mit den Büchern umgehen muss – damit in den nächsten Wochen auch die anderen Kinder ihre Freude daran haben.